

Wie den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine beenden

Die Zukunft Europas sichern, und die Gefahren eines falschen Friedens ernst nehmen

Während die Ukraine weiter kämpft, um ihre besetzten Gebiete zu befreien und die russischen Invasoren zu vertreiben, diskutieren ihre Unterstützer im Westen über eine mögliche Endphase des Krieges und seiner Auswirkungen. Die internationale Antwort auf die großangelegte Invasion Russlands der Ukraine ist in vielerlei Hinsicht durchaus eindrucksvoll, doch sie ist angesichts der Aufgabe nach wie vor unzureichend und gefährlich fragil. Auch die von Russland ausgehende umfassende Bedrohung der regelbasierten internationalen Ordnung wird nur unzureichend wahrgenommen.

Es wurden viele Vorschläge gemacht, wie der Konflikt beendet werden könnte oder sollte. Einige davon sind zwar gut gemeint, beinhalten aber Zugeständnisse, die Russland beschwichtigen und die Ukraine verraten würden und eine Gefahr für Europa wären.

Der vorliegende Bericht, an dem mehrere Autorinnen und Autoren mitgewirkt haben, greift neun häufig befürwortete Ideen für schnelle Lösungen bzw. Einwände gegen intensivere Hilfe für die Ukraine auf und stellt sie auf den Prüfstand, der aktuellen Realität einerseits und langfristiger Folgen andererseits. Die Verfasser kommen übereinstimmend zu dem Schluss, dass der einzige Kriegsausgang, der die künftige Sicherheit Europas gewährleisten kann, ein überzeugender ukrainischer Sieg ist: Daher sollte die westliche Militärhilfe für Kyjiw verdoppelt werden, bevor es zu spät ist.

Zusammenfassung der Grundsätze westlicher Politik zum Krieg

— Die Ukraine darf weder direkt noch indirekt zu einer verhandelten Kampfpause gedrängt werden. Stattdessen muss es Kyjiw gestattet sein, den Krieg zu Ende zu führen, bevor ein Frieden ausgehandelt wird. Jedes geringere Ergebnis verschafft Russland Erfolg und ist ein Ansporn für künftige russische Invasionen.

— Die westlichen Unterstützer der Ukraine müssen erkennen, dass territoriale Zugeständnisse seitens der Ukraine – auch im Hinblick auf die Krim – keine praktikable Lösung sind. Russland seine Wünsche zu gewähren wird Moskau darin bestätigen, dass der Weg des Konflikts der richtige ist.

— Die Ukraine muss echte Sicherheitsgarantien erhalten, damit Vorsorge für ihren künftigen Schutz getroffen ist. Der „neutrale“ Status der Ukraine vor 2014 bietet keinen solchen Schutz. Dieser Krieg beweist, dass wahre Sicherheit vor Russland nur innerhalb der NATO und nach vollzogenem Wandel der Ukraine von einer ehemaligen Sowjetrepublik zur vollwertigen und freien Partnerin in der transatlantischen Gemeinschaft gegeben ist. Die Mitgliedschaft der Ukraine in der NATO und der EU sollte Priorität haben.

— Die Kräfte im Westen, die die Ukraine unterstützen, müssen ihre Furcht davor überwinden, Russland eine klare und entscheidende Niederlage zuzufügen. Die Gefahren einer solchen Niederlage wiegen weit weniger schwer als die eines russischen Erfolgs oder eines unklaren Konfliktausgangs.

— Das Potential für politische Instabilität in Russland sollte nicht davor abschrecken, den Vorteil der Ukraine auszubauen. Tatsächlich zeigte der versuchte Aufstand der Wagner-Gruppe vom 24. Juni 2023, dass innenpolitische Unruhen der Ukraine einen taktischen Vorteil verschaffen können. Der Krieg hat das russische Regime erschüttert, wie die Rebellion gezeigt hat, doch ein Zerfall des Staates ist selbst bei einer Niederlage Russlands wenig wahrscheinlich.

Kapitel:

Irrtum 1: „Den Krieg jetzt beilegen: alle Kriege enden am Verhandlungstisch“

Irrtum 2: „Die Ukraine sollte im Gegenzug für Frieden Teile ihres Hoheitsgebiets abtreten“

Irrtum 3: „Die Ukraine sollte Neutralität annehmen“

Irrtum 4: „Russische Sicherheitsbelange sind zu respektieren“

Irrtum 5: „Eine russische Niederlage ist gefährlicher als ein russischer Sieg“

Irrtum 6: „Eine Niederlage Russlands in der Ukraine führt zu größerer Instabilität in Russland“

Irrtum 7: „Die Kosten sind zu hoch, und der Westen muss die wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland wiederherstellen“

Irrtum 8: „Das Streben der Ukraine nach Gerechtigkeit steht Frieden entgegen“

Irrtum 9: „Dieser Krieg ist nicht unser Kampf, und es gibt wichtigere globale Probleme“

Bericht: Wie den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine beenden

Die Zukunft Europas sichern und die Gefahren eines falschen Friedens ernst nehmen

Autorinnen und Autoren:

Timothy Ash
Annette Bohr
Kateryna Busol
Keir Giles
John Lough
Orysia Lutsevych
James Nixey
James Sherr
Simon Smith
Kataryna Wolczuk

— Die Finanzierung der Ukrainehilfe ist als Investition in die euro-atlantische Sicherheit zu sehen, als Investition, die enorme Renditen abwirft, indem sie die akuteste Bedrohung eben jener Sicherheit neutralisiert. Westliche Regierungen sollten ihren Wählern deutlicher machen, was man sich mit dieser Investition kauft, und gegebenenfalls öffentliche Kommunikationsstrategien lancieren, die Narrativen über die steuerliche Belastung aufgrund der Unterstützung für die Ukraine entgegenwirken. So sollten Regierungen beispielsweise klarstellen, dass Gesamtzahlen zum Wert von Waffen und anderem an die Ukraine gelieferten Gerät größtenteils keine neuen Kosten bezeichnen, sondern bereits gekauftes und vorhandenes Material.

— Die NATO muss die Herstellung von Munition und Waffensystemen dringend erhöhen, so dass den Verbrauchsquoten in der Ukraine entsprochen werden kann. Dabei geht es nicht nur darum, die ukrainischen Streitkräfte im aktuellen Konflikt zu unterstützen, sondern auch um die Ergänzung und Aufstockung von Arsenalen in allen Teilen der NATO in Bereitschaft für einen längeren Zeitraum militärischer Spannungen und für mögliche intensiv bewaffnete Auseinandersetzungen. Die NATO sollte die internationale Zusammenarbeit in Sachen Beschaffung von Verteidigungsgütern fördern und – in Absprache mit der EU – systemische Hindernisse wie den Protektionismus beseitigen, die multinationalen Rüstungsaufträgen im Wege stehen.

— Der zentrale Anspruch auf Gerechtigkeit in Bezug auf Russlands Kriegsverbrechen und Gräueltaten darf nicht um einer Einigung mit Moskau willen außer acht gelassen werden. Nur die Pflicht, Rechenschaft abzulegen, wird in Russland Veränderungen anstoßen. Am drängendsten ist in der Ukraine der Bedarf nach laufender Hilfe bei der Bewältigung der riesigen Fallbelastung durch kriegsbedingte Verfahren sowie bei der Einrichtung eines Sondertribunals für Russlands Verbrechen der Aggression. Letztendlich ist Unterstützung für den Sieg in diesem Krieg geboten, denn er eröffnet eine Aussicht auf Gerechtigkeit.

— Wirtschaftliche und finanzielle Sanktionen müssen ständig verschärft und perfektioniert werden, damit sie nicht an Wirkung verlieren. Die Politik in diesem Bereich sollte von dem Wissen darum geprägt sein, dass Russland enorme Anstrengungen unternimmt, um Sanktionen zu umgehen. Sanktionen sind so wichtig wie eh und je, da sie Russland Kosten auferlegen. Ihre Funktion wird zunehmend darin bestehen, den russischen militärisch-industriellen Komplex in seiner Fähigkeit zum erneuten Aufbau der in der Ukraine ausgehöhlten militärischen Stoßkraft zu beschränken.

— Die eingefrorenen Vermögenswerte des russischen Staates und russischer Privatpersonen müssen in die Finanzierung des Wiederaufbaus der Gesellschaft, Infrastruktur und Wirtschaft der Ukraine fließen. Staatliche Finanzmittel und privatwirtschaftliche Investitionen des Westens allein werden nicht zur Deckung des Bedarfs in der Ukraine genügen. Ganz abgesehen davon, dass Vermögensbeschlagnahmen oder eine abgewandelte Form davon moralisch gesehen die richtige Wahl und eine maßgebliche Quelle zusätzlicher Finanzen sind, ist ihre Anwendung auch notwendig, um Russland und der russischen Bevölkerung zu zeigen, dass sich Verbrechen nicht auszahlen. Vielmehr sollten sie zentraler Bestandteil des Prozesses der „Entputinisierung“ sein, den Russland durchlaufen muss, wenn es der zivilisierten Völkergemeinschaft angehören will.

— Schließlich ist es wichtig, dass westliche Länder – und weiter entfernte Partner – erkennen und akzeptieren, dass der Ausgang von Russlands Krieg gegen die Ukraine eine wesentliche Determinante für die eigene zukünftige Gefahrenabwehr und Sicherheit ist. Ein ernsthafter und dauerhafter Friedensplan jedweder Art kann erst realisiert werden, nachdem die Kampfhandlungen zugunsten der Ukraine entschieden und beendet sind. Und der Grundsatz der Achtung der souveränen Unabhängigkeit des Landes sowie seiner territorialen Grenzen von vor 2014 muss in ihm verankert sein. Jeder sonstige Ausgang wird einen Präzedenzfall schaffen, der Aggressoren in aller Welt ermutigt und die regelbasierte internationale Ordnung degradiert. Die andauernde und langfristige Abschreckung Russlands nach diesem Krieg ist eine wesentliche Voraussetzung für die Wahrung des Friedens.



Vollversion des Berichts

<https://www.chathamhouse.org/2023/06/how-end-russias-war-ukraine>

 @CHRussiaEurasia #EndRussiasWar